

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den philosophischen Wurzeln sowie einer philosophischen Einbettung der Logotherapie und Existenzanalyse, eine sinnzentrierte Therapie, welche im 20. Jahrhundert von Viktor Frankl begründet wurde. In einem ersten Kapitel werden die für die Therapieform zentrale Begriffe Logotherapie, Existenzanalyse sowie phänomenologische Analyse definiert sowie die Anwendungs- und Aufgabenbereiche dieser Therapie vorgestellt. In einem zweiten Kapitel wird das Thema der Existenz erläutert. Hierfür wird zuerst auf das Existenzverständnis in der Existenzanalyse eingegangen und zentrale Begriffe wie Transzendenz, Freiheit, Verantwortung und die Fragen des Lebens in Bezug dazu erklärt. In einem zweiten Teil des Kapitels wird die philosophische Begründung anhand der Philosophie Martin Heideggers erfolgen; hier werden dieselben Begriffe nun in Bezug zu seinem Verständnis von Existenz und Dasein gebracht werden. Das dritte Kapitel widmet sich der logotherapeutischen Dimensionalontologie. In einem ersten Abschnitt wird diese Ontologie in seinem therapeutischen Kontext nähergebracht werden und in einem zweiten Teil wird anhand der Philosophie Max Schelers der philosophische Bezug hergestellt werden: hier werden insbesondere Begriffe wie Personsein, Geist, die dimensionalen Differenzen im Menschen sowie die Gegenstandsfähigkeit näher erläutert werden. Das vierte Kapitel behandelt die logotherapeutische Ethik. Auch hier wird ein erster Teil die Werte- und Sinnlehre in der Logotherapie vorstellen, um in einem zweiten Teil eine philosophische Begründung vorzunehmen, beginnend mit Kants Vernunftsapriori, anschließend Husserls und Schelers Erweiterung; hier werden insbesondere das Korrelationsapriori, das Wertfühlen, und die Emotionalität in Bezug zu Werterschauung in den Vordergrund gestellt werden. Das fünfte Kapitel behandelt das Thema der Freiheit. Auch hier wird in einem ersten Abschnitt die Freiheit nach logotherapeutischem Verständnis erläutert. Der zweite Abschnitt wird einen Dialog der Logotherapie mit Husserls phänomenologischer Methode darstellen: hier wird zunächst die natürliche Einstellung Husserls in Dialog mit den Determinanten im logotherapeutischen Verständnis gebracht werden, anschließend wird Husserls Epoché mit der logotherapeutischen Freiheit in Beziehung gebracht und zuletzt wird die Habitualisierung der Epoché der Sinnverwirklichung der Logotherapie gegenübergestellt werden. Im sechsten und letzten Kapitel wird das Thema der Begegnung behandelt. Auch hier wird zunächst die Beziehunghaftigkeit in der Logotherapie vorgestellt und im Anschluss eine philosophische Begründung anhand der Dialogphilosophie Martin Bubers erfolgen, sowie in einem dritten Teil mit der praktischen Epoché bei Natalie Depraz als produktives Gedankengut die Logotherapie abgeschlossen werden.

Schlüsselbegriffe: Logotherapie und Existenzanalyse, Viktor Frankl, Max Scheler, Phänomenologische Methode, Dialogphilosophie, Praktische Epoché